

# Die Geschichten hinter den Hausmauern



Kunsthistoriker Axel Gampp beeindruckt mit seiner eloquenten und geistreichen Rede.

Die Musik klingt fröhlich, geradezu frühlinghaft. Die Flöten erinnern an Vogelgesang und sogar die Saiten der Gambe – die Vorläuferin des Cellos – zwitschern. Mit Blick aus dem Fenster des Bürgersaals im Riehener Gemeindehaus stellt man fest, dass das Wetter gar nicht passender zu den barocken Klängen sein könnte. Doch niemand stört sich daran, den Sonnenschein nicht draussen zu geniessen, denn an diesem Samstag wird ein spannendes Buch gefeiert, nämlich der vierte Band von «Häuser in Riehen und ihre Bewohner». So trocken dieser Titel ist, so unterhaltsam und überraschend präsentiert sich das Programm der Vernissage – und das, was sich zwischen den Buchdeckeln befindet.

## Gedruckte und andere Bücher

Nach dem wunderschönen musikalischen Auftakt mit dem Blockflötenconsort der Riehener Musikerin Noemi

Müller begrüsst Gaspere Foderà, Leiter der Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen, die Anwesenden und gab Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann das Wort. Diese freute sich, nach dem Jubiläumsbuch bereits der zweiten Buchpräsentation beizuwohnen. Gedruckte Bücher herauszugeben, entspreche zwar nicht ganz den Zeitströmen, doch auch im elektronischen Bereich sei die Gemeinde «nicht schwach auf der Brust», wie Kaufmann im Hinblick auf das neue Riehener Online-Lexikon feststellte. Das neueste Werk behandle nicht nur Häuser, sondern vor allem deren Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Geschichte und Entwicklung Riehens. Und hoffentlich helfe die Erkenntnis aus dem Werk auch für die Entwicklung der Zukunft.

Über 35'000 Stunden ehrenamtliche Arbeit stecke im Buchprojekt, das in den 1960er-Jahren vom vor fünf Jahren verstorbenen Fritz Lehmann gestartet wurde, berichtete Stefan Hess, Leiter des



Die drei Quizzkandidaten waren sich nicht immer einig. Am Schluss gewann Daniela Steinebrunner (links).

Fotos: Philippe Jaquet

Historischen Grundbuchs Riehen. Darauf sei finanzielle Unterstützung erfolgt und 1990 eine Teilzeitstelle geschaffen worden, um anhand des Historischen Grundbuchs die Bau- und Nutzungsgeschichte jedes einzelnen Hauses nachzuzeichnen. Der neue Band behandelt das Mitteldorf.

## Nutzen für die Zukunft

Nach einem weiteren wunderschönen musikalischen Intermezzo hielt Kunstgeschichtspräsident Axel Gampp eine so geistreiche und originelle wie interessante Ansprache rund um die Themen Archivarbeit und Geschichtsbewusstsein. Er zog zum Vergleich den französischen Gelehrten Savary heran, der im 18. Jahrhundert Ägypten bereiste, und betonte wie bereits Christine Kaufmann vor ihm, dass ein wichtiger Teil der Erforschung der Vergangenheit das Verstehen der Gegenwart und der Nutzen für die Zukunft sei.

Geschichten aus dem neuen Buch durften natürlich auch nicht fehlen. Doch stammten sie wirklich aus dem Buch? In einem unterhaltsamen Quiz, an dem vier Personen aus dem Publikum teilnehmen durften, ging es darum, bei den vorgetragenen Geschichten herauszufinden, ob sie wirklich passiert oder erfunden waren. Dabei kam überraschendes tatsächlich Geschehenes – etwa unsittliche Zustände im Gasthaus Rössli im 17. Jahrhundert – und ebenso kurioses Fiktives – Riehener Söldner in der Schlacht von Pavia – zutage. Ebenfalls zeigten sich beeindruckende Erzähltalente unter den Autoren Albin Kaspar, Stefan Hess, Felix Ackermann, Jan Arni und Thomas Gisin. Christoph Matt konnte zur Vernissage nicht anwesend sein. Nachdem alle Geschichten aufgelöst waren und weitere schöne Musik erklungen war, ging es ins Foyer zum Apéro und natürlich Bücherkauf.

Michèle Faller